

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 100

Samstag, den 30. April 1932

Jahrgang 105

Reichshaushaltsplan ohne feste Zahlen

Der Entwurf schließt unter 8,5 Milliarden ab — Vorsichtiger Steueranätze

Kürzung aller Sachausgaben um mindestens 15 v. H.

21. Berlin, 30. April. Im Vordergrund der Kabinettsberatungen, die nach der Rückkehr des Reichskanzlers beginnen, wird die Verabschiedung des Reichshaushaltsplans stehen, der am 9. Mai dem Reichstag vorliegen soll. In den Verhandlungen, die zwischen dem Reichsfinanzministerium und den übrigen Reichsministerien während der Abwesenheit des Reichskanzlers über den Haushalt geführt wurden, hat sich, wie der „Totalanzeiger“ erzählt, herausgestellt, daß ein Haushalt mit festen Ziffern ohne oberste Entscheidung des Kabinetts nicht aufgestellt werden könnte. Das Reichskabinet wird über die Ansetzung einer ganzen Reihe von Steuern in ihren wahrscheinlichen Einnahmen, über Ausgabenentlastungen, über sehr wichtige grundsätzliche Fragen der Ausgabenentlastung selbst zu entscheiden haben. Es scheint schon ein Beschluß des Kabinetts vorzuliegen, wonach Tributzahlungen in den Haushalt nicht eingezogen werden.

In welcher Höhe der Haushalt abschließen wird, steht noch nicht fest. Es habe sich herausgestellt, daß im letzten Jahre die Einnahmen für die Steuern wesentlich zu hoch waren. So sei bei der Umsatzsteuer weniger als der Ansatz eingegangen. Bei der Kräftesteuer seien statt 325 Millionen in 11 Monaten nur 170 Millionen Reichsmark eingegangen. Im Höchstfalle könnten nur etwa 190 Millionen Reichsmark an Umsatzsteuern erreicht werden. Die Biersteuer habe trotz der Herabsetzung den erwarteten Ertrag nicht gebracht. Einigermaßen ertragsfähig sei nur die Einkommensteuer gewesen. Wahrscheinlich werde das Kabinet die Steuern wesentlich niedriger ansetzen müssen, als die Einnahmen im Jahre 1931-32 waren. Das würde dann die weitere Kürzung von Ausgaben bedeuten. Eine Kürzung aller Sachausgaben um mindestens 15 v. H. stehe fest. Dabei könnten die Ausgaben im Reichswehrministerium nicht weiter gekürzt werden, weil die äußerste Grenze erreicht sei. Wahrscheinlich werde der Haushalt formal mit Einnahmen und Ausgaben unter 8,5 Milliarden abschließen.

Minister Stegerwald über Lohn- und Sozialpolitik

21. Erfurt, 30. April. Auf der Reichstagung des Verbandes der katholischen kaufmännischen Vereinigung hielt Reichsarbeitsminister Dr. h. c. Stegerwald eine längere Rede, in der er unter anderem ausführte:

Von Arbeitgeberseite wird der Reichsarbeitsminister immer stärker bedrängt, im Hinblick auf die sechs Millionen Arbeitslosen den staatlichen Lohnschutz durch Aufhebung der Vorschriften über die Verbindlichkeitsklärung von Schiedsprüchgen zu beseitigen. Dieses Verlangen läuft darauf hinaus, daß in einem weltwirtschaftlichen Erkrankungsstand ohne gleichen durch den Staat alles mit Ausnahme der menschlichen Arbeitskraft geschützt und gestützt werden soll. Solange ich Arbeitsminister bin, lehne ich das nachdrücklich ab. Die staatliche Lohnpolitik kann natürlich den Arbeitern der Innengewerbe nicht wesentlich höhere Löhne zubilligen als etwa den Gewerben und Industrien, die dem Weltwettbewerb ausgesetzt sind. Die Arbeitgeber sehen in der Handhabung der Lohnpolitik eine der

Hauptursachen der gegenwärtigen Wirtschaftskrisis in Deutschland.

In Arbeitnehmerkreisen sieht man in dem Staat weitgehend die Lohnentlastungsmaschine. Meines Erachtens sind beide Annahmen falsch. Die staatliche Lohnpolitik hat während der größten Krisis eines Jahrhunderts die Aufgabe, zu verhindern, daß bei der ungleichen Kräfteverlagerung der Lohn der breiten Arbeitnehmerkräften nicht ins Uferlose sinkt. Sie hat weiterhin die Aufgabe, die Parteien möglichst weitgehend zu freiwilligen Vereinbarungen zu bringen, das beiderseitige Verantwortungsgefühl zu stärken und dafür zu sorgen, daß der wirtschaftlichen Verunsicherung nicht der Weg verlegt wird.

Die gesetzliche Sozialversicherung, insbesondere die Arbeitslosenversicherung und die Invalidenversicherung befindet sich gegenwärtig in einer sehr schwierigen Lage. Für das Jahr 1932 fehlen den Fürsorgeeinrichtungen und Versicherungszweigen noch viele Hunderte von Millionen Reichsmark. Mit Beitragserhöhungen und Steuererhöhungen ist dem Fehlbetrag nicht wesentlich beizukommen. Damit würde nur neue Arbeitslosigkeit geschaffen. In den nächsten Wochen muß eine Kombination zwischen Arbeitsbeschaffung und Arbeitslosenfürsorge gefunden werden, mit der wir über das Jahr 1932 hinwegkommen. Auch die Invalidenversicherung muß ins Gleichgewicht gebracht werden.

Auf längere Sicht gesehen werden sich grundlegende Änderungen der gesetzlichen Sozialversicherung nicht vermeiden lassen. Meines Erachtens kommen wir nicht darum herum, die Sozialversicherung in steigendem Maße den Versicherten zu übertragen. Die Arbeitgeber hätten einen durch Gesetz festzusetzenden Beitrag zu entrichten, während für den Rest des Beitrags die Versicherten selbst aufzukommen haben, wie ihnen auch die Durchführung der Sozialversicherung bei entsprechender Staatsaufsicht einzuräumen wäre. Ich könnte eine sehr große Aufgabe des Reichswirtschaftsrates darin sehen, daß er Vorschläge herauskristallisiert, wie die einzelnen Zweige der Wirtschaft auf den verschiedensten Gebieten aufeinander abzustimmen sind, nämlich: preis-, finanz-, verkehrs-, lohnpolitisch und so weiter.

Reichsarbeitsminister Stegerwald streifte in seinem Schlusswort noch verschiedene wirtschaftliche Fragen. An irgendwelche Steuereremphigung könne kaum gedacht werden. Die Voraussetzung für die Gesundung sei die Schaffung einer Vertrauensgrundlage nach außen und nach innen. Der Leerlauf in der Wirtschaft müsse beseitigt werden. Viel versprechend sei der freiwillige Arbeitsdienst, doch dürfe er nicht reiflos einer Volksorganisation überlassen werden, sondern die Regierung müsse immer ihre Hand dabei haben, wenn sie auch keine allzu großen bürokratischen Hemmungen walten lassen dürfe. Für die Angestelltenversicherung beständen keine großen Gefahren. Jegliche Veränderungen seien nicht vorgesehene, so daß alle derartigen Besorgungen unbegründet seien.

Wann werden die Genfer Staatsmännerbesprechungen wieder aufgenommen?

21. Genf, 30. April. Von Seiten der englischen Abordnung wird folgende amtliche Pressemitteilung ausgegeben: „Bei einer Besprechung, die gestern nachmittags in der Villa des amerikanischen Staatssekretärs Stimson zwischen den Hauptvertretern der Großmächte, Paul-Boncour-Frankreich, Macdonald-England, Rossi-Italien, Adolung-Deutschland, Stimson-Vereinigte Staaten abgehalten wurde und die von Macdonald präsidiert wurde, kam man überein, daß es dringend nötig sei, die Gespräche, die mit Aussicht auf guten Erfolg zwischen den Führern dieser Abordnungen geführt worden sind und die unglücklicherweise durch die Unmöglichkeit für Tardien, jetzt nach Genf zu kommen, unterbrochen worden sind, so schnell wie möglich wieder aufzunehmen. Es ist vorgesehen, daß diese Wiederaufnahme innerhalb von 14 Tagen stattfindet. Das genaue Datum wird in ein oder zwei Tagen festgesetzt werden.“

Es ist jedoch noch nicht gesagt, daß innerhalb der vorgesehenen 14 Tage, also gleich nach Pfingsten, etwa am 18. Mai die politischen Besprechungen in Genf wieder aufgenommen werden, denn Macdonald wünscht, die politischen Gespräche nicht vor dem 1. Juni fortzuführen, da er selbst an diesen teilnehmen will und es ihm zu einem früheren

Zeitpunkt als dem 1. Juni unmöglich ist, wieder in Genf zu sein. Es besteht der Eindruck, daß die technischen Ausschüsse ihre Arbeiten über die Begriffsbestimmung der Angriffswaffen bis zum 1. Juni hinauszuögern werden, somit also an dem von Macdonald vorgesehene Termin für den Wiederbeginn der politischen Aussprachen festhalten werden und die prinzipiellen Fragen der Abrüstung im Mai noch nicht zur Verhandlung gelangen werden.

Die deutsche Abordnung ist zuverlässig

Auf deutscher Seite wird zu dem Beschluß, die durch die Erkrankung Tardiens unterbrochenen Verhandlungen der fünf Mächte in absehbarer Zeit wieder aufzunehmen, ausdrücklich darauf hingewiesen, daß somit die Erkrankung Tardiens in keiner Weise zu einer völligen Unterbrechung der großen internationalen Besprechungen geführt hat. Trotz der französischen Haltung haben sich die fünf Mächte darauf geeinigt, in nächster Zeit die unterbrochenen Besprechungen wieder aufzunehmen. Es handle sich hierbei um die beiden Hauptfragen der Abrüstungskonferenz, die Gleichberechtigung Deutschlands und die Stellungnahme zu den französischen Sicherheitsvorschlügen, von deren Regelung der weitere Verlauf der Abrüstungskonferenz in entscheidendem Maße abhängig sei. In maßgebenden Kreisen sei man jetzt zu der Überzeugung gelangt, daß ohne einseitige Regelung dieser beiden Fragen ein Fortgang der Arbeiten der Abrüstungskonferenz undenkbar sei und

Tages-Spiegel

Der Reichshaushaltsplan 1932 wird, wie verlautet, in wesentlichen Positionen keine festen Ziffern aufweisen. Die endgültige Gestaltung des Etats wird dem Reichskabinet vorbehalten bleiben müssen.

Reichsarbeitsminister Stegerwald sprach sich in einer in Erfurt gehaltenen Rede gegen einen Abbau des staatlichen Lohnschutzes aus.

In Genf fand gestern eine Delegationsführerbesprechung statt, in welcher die Fortsetzung der Staatsmännerausprache innerhalb der nächsten 14 Tage vereinbart wurde.

In Berlin weist man die Behauptungen der Pariser Wahlpropaganda von einem deutsch-italienischen Geheimvertrag entschieden zurück.

Der Hauptansatz des österreichischen Nationalrates nahm eine Verordnung über den Erlass von umfangreichen Einfuhrverboten an.

Durch Aussperrung der Schlächtereiarbeiter in den großen Exportschlächtereien Dänemarks gehen dem Lande täglich 1 Million Kronen Devisen verloren. Wirtschaftler befürchten hierdurch eine Gefährdung der dänischen Krone.

daß deshalb in Kreisen der fünf maßgebenden Mächte eine eindeutige Stellungnahme und Klärung dieser Frage herbeigeführt werden müsse.

Den kommenden Besprechungen wird auf deutscher Seite entscheidende Bedeutung beigegeben, da die Ueberbrückung der deutsch-französischen Gegensätze sowohl in der Rückwirkung auf die Reparationsfrage als auch für die gesamte deutsche Abrüstungspolitik weittragende Bedeutung besitze.

Die neue Fünfmächtekonferenz wird jetzt zunächst in diplomatischen Verhandlungen zwischen den Hauptstädten vorbereitet werden, in denen auch der endgültige Zeitpunkt festgesetzt werden wird. Die Bekanntgabe soll sodann von Genf aus erfolgen.

Tardiens „zeitgemäße“ Krankheit

In Pariser politischen Kreisen mehren sich die Stimmen, die die Erkrankung des Ministerpräsidenten Tardien für, wenn auch bedauerlich, so doch „sehr zeitgemäß“ halten. Tardien sei es dadurch erspart geblieben, die französische These unter höchst ungünstigen Mitteln zu verteidigen. Die Aussprache mit Dr. Brüning, Macdonald und Stimson hätte zu nichts geführt, da die Auffassungen zu stark voneinander abwichen. Man stellt hier das völlige Veriagen der Abrüstungsverhandlungen ziemlich unumwunden fest und bereitet sich darauf vor, die Schuld an einem negativen Verlauf der Konferenz nach erprobtem Rezept ausschließlich den anderen in die Schuhe zu schieben.

Brüning von Genf abgereist

Reichskanzler Dr. Brüning ist gestern vormittag um 11 Uhr nach Berlin abgereist. Mit ihm fuhren Staatssekretär von Bülow, Ministerialdirektor Jochim und Oberregierungsrat Pland ab. Der deutsche Botschafter von Hoesch, der am Donnerstagabend in Genf eingetroffen war, begleitete den Reichskanzler bis Basel. Er wird dem Reichskanzler unterwegs über die Haltung der französischen Regierung Bericht erstatten.

Hitler sichtet die Hindenburgwahl an

21. München, 30. April. Rechtsanwalt Dr. Frank II hat im Auftrage Hitlers beim Reichswahlprüfungsgericht Anfechtungsklage gegen das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl erhoben. Die Klage wird begründet mit der „missbräuchlichen Anwendung des Rundfunks im Dienste des Präsidentschaftskandidaten von Hindenburg“ sowie mit einer Fülle „verfassungswidriger polizeilicher und sonstiger behördlicher Maßnahmen“.

Die künftige Haltung der SPD. im Reichstag

Gegenüber verschiedenen Mitteilungen über die voraussichtliche Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion erklärte der Vorsitzende der Fraktion, Abg. Dr. Breitscheid, einem Vertreter der Telegraphen-Union folgendes: Von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion sind bisher keinerlei Beschlüsse gefaßt worden über das, was in der nächsten Reichstagsitzung geschehen soll. Die Haltung der Sozialdemokratie hängt natürlich davon ab, ob etwa das Zentrum in Preußen eine Vereinbarung mit den Nationalsozialisten über eine gemeinsame Regierung trifft und in welcher Weise eine solche gemeinsame Regierung etwa auf das Reich zurückwirken würde. Im übrigen liegt für die Sozialdemokratie keine Veranlassung vor, ihre Haltung in der Reichspolitik zu ändern.

lände
andgefeht
n 10% her
ringe für
nnis
k.
t an den
t Bekä
ib-
nen
tueen
Tel. 306
des umh
er
iner Rüd
ang, fuch
kulein für
il zu nie-
E. G. 97
ds. 31.
r-
gen
wagen
erstraße 4
Bienen-
kasten
kän
ung
kender
ges.
zenhardt
er 15
r-
ung
bildung
tel
ime
er
cke
einlein
se bis
rauen-
sofort
dung.
wäris
ort mit
ner
straße.
eim.
gen im
latti“.
wenigen
Arbeit
ers mit
wasser-
en- und
gewölht
a. 80 qm
heit und
als
dorff

Außenpolitische Betrachtungen

Von Otto Seltsmann-Ulm.

Von den akuten außenpolitischen Fragen, die Deutschland besonders berühren, stehen das Abrüstungs- und Reparationsproblem sowie die Frage der Sanierung der Donaufaaten heute an erster Stelle. Von Interesse für die deutsche Reparationspolitik ist die Stellungnahme der öffentlichen Meinung der Vereinigten Staaten von Amerika, die schon seit einer Reihe von Jahren den Standpunkt vertritt, daß Amerika in der Kriegsschuldenfrage nur Entgegenkommen zeigen könne, wenn die europäischen Schuldnerstaaten ihren Rüstungswahnsinn aufgeben. Diese Auffassung haben nun in letzter Zeit auch amerikanische Staatsmänner und Politiker zum Ausdruck gebracht. Dieses Problem wird aber nicht nur von der militärischen, sondern auch von der wirtschaftlichen Seite her erschwert, denn selbst das reiche Amerika leidet unter der Weltwirtschaftskrise sehr schwer, so daß es der politischen Führung schon aus diesem Grunde erhebliche Schwierigkeiten bereiten würde, von der Volksvertretung einen Verzicht auf die Kriegsschulden der Alliierten zu verlangen. Im Zusammenhang mit dem Stillstande des wirtschaftlichen Lebens in Amerika ist ja auch der Plan aufgetaucht, man solle den Kriegsschuldnern von Jahr zu Jahr einen Teil ihrer Schulden erlassen, sie aber dafür verpflichten, der amerikanischen Wirtschaft entsprechend Waren abzutauschen. Auf diese Weise würde man also das amerikanische Wirtschaftsleben wieder ankurbeln. Für Amerika hätte eine solche Lösung der Kriegsschuldenfrage zweifellos manches für sich, die anderen Industrieländern aber würden dadurch vielleicht in noch größere Schwierigkeiten geraten.

In England mehren sich die Stimmen, die ebenfalls die Reparations- und Kriegsschuldenfrage dadurch gelöst wissen wollen, daß Amerika seinen Kriegsschuldnern die Verpflichtungen erläßt, um diese in die Lage zu versetzen, ihrerseits die deutschen „Reparationen“ zu annullieren. Lloyd George, einstmalig der schärfste Rufer im Kriege gegen Deutschland, hat soeben ein Buch herausgegeben mit dem Titel „Die Wahrheit über Reparationen und Kriegsschulden“, in dem er auf Grund seiner Beobachtungen und Erfahrungen den Nachweis führt, daß die Reparationen heute ein unüberwindlicher Widerstand seien. Das Hoover-Memorandum und der letzte Sachverständigenbericht könnten nur den ersten Schritt zur völligen Streichung aller Reparationszahlungen darstellen. Lloyd George weist in dem Buche darauf hin, daß im Jahre 1921 der damalige französische Finanzminister und heutige Staatspräsident Doumer auf der Pariser Reparationskonferenz gefordert habe, daß Deutschland jährlich 12 Milliarden (!) Reichsmark zahlen müsse, die es bei entsprechendem Fleiße (!) gut aus seinen Anfuhrüberschüssen herauswirtschaften könne. Demgegenüber habe Lloyd George darauf hingewiesen, daß Deutschland in der Vorkriegszeit für 10 Milliarden Waren ausgeführt und für 11 Milliarden eingeführt habe, daß es also eine passive Handelsbilanz gehabt habe; Doumer habe darauf nur erwidert, daß ja der Wert des Goldes inzwischen um 50 Prozent gesunken sei. Im übrigen gibt Lloyd George in dem Buche seiner Uebersetzung Ausdruck, daß die eigentlichen Wiederaufbaukosten von Deutschland schon lange abgetragen seien, wobei er die Berechnung des Washingtoner Wirtschaftsinstituts, das eine deutsche Gesamtleistung von 88 Milliarden feststellt, als Grundlage benützt. Demgegenüber weisen aber die amtlichen deutschen Berechnungen eine Gesamtleistung von 68 Milliarden nach. Nach der Ansicht Lloyd Georges könne man von Deutschland lediglich noch den Zinsendienst für Dawes- und Younganleihe verlangen. Und wenn Frankreich sich auf die „Helligkeit der Verträge“ beruft, so hätten die Alliierten ihre Forderungen „durch die schamlose Weigerung ihre eigenen Verpflichtungen auszuführen“, mißkreditiert.

Zweifellos bezieht sich der hier den Alliierten gemachte Vorwurf auf die im Versailler Diktat versprochene Abrüstung. Die Meldungen der letzten Tage aus Genf zeigen ja auch, daß England sich dem amerikanischen und italienischen Vorschlag, die schweren Angriffswaffen abzuschaffen, angeschlossen hat. Diesen Vorschlag hat der französische Sozialist Paul-Boncour mit der lächerlichen Behauptung bekämpft, daß dadurch dem Völkerbund, wenn er gegen einen Angreifer vorgehen müßte, nicht entsprechend wirksame Waffen zur Verfügung ständen. Der französische Delegierte ver-

trat sodann den Standpunkt des Konventionenwurfs, den wir schon im letzten Aufsatze gekennzeichnet haben, der also die „Abrüstung“ auf der Grundlage des Friedensstandes verlangt, ohne Berücksichtigung der Reserven und des entsprechenden Kriegsmaterials, und der die Anerkennung der Friedensdiktate in bezug auch auf die erzwungene Abrüstung nochmals fordert. Im übrigen machte der amerikanische Delegierte nach den letzten Meldungen der französischen Mächtegruppe gleichzeitig auch die Konzession, daß er bemerkte, die amerikanische Regierung beabsichtige keineswegs durch ihre Vorschläge die Vereinbarungen einzelner Staaten untereinander zur Erhöhung ihrer Sicherheit zu verhindern. Damit dürften in erster Linie die Militärabündnisse Frankreichs mit den Staaten der Kleinen Entente und Polen gemeint sein. Daß übrigens die französische Mächtegruppe von den südamerikanischen Staaten bei der Ablehnung der Abschaffung der schweren Angriffswaffen unterstützt wurde, dürfte seinen Grund in der nicht unberechtigten Furcht dieser Staaten vor der militärischen Uebermacht Nordamerikas haben.

Im Zeitpunkte der Abfassung dieses Aufsatzes ist nun eine erneute Wendung in den Genfer Verhandlungen eingetreten. Es bestand der Plan, einen englisch-amerikanischen Vermittlungsvorschlag einzubringen, auf dessen Basis Deutschland und Frankreich sich hätten einigen können. Dieser Plan scheint nun aufgegeben zu sein, weil der französische Ministerpräsident angeblich so erkrankt ist, daß er an der dazu notwendigen Konferenz der führenden Staatsmänner nicht teilzunehmen in der Lage ist. In Genf beurteilt man die Kehlspitzenzündung als eine „politische“ Krankheit, die es Frankreich ermöglichen soll, seine Entscheidungen über die Kammerwahlen hinauszuschieben. Vielleicht hofft man bis dahin auch aus der Isolierung herauszukommen, in die Frankreich durch die Verhandlungen auf der Abrüstungskonferenz bis heute gedrängt worden ist.

Dieselbe kritische Lage wie das Abrüstungsproblem zeigt auch die Frage der Sanierung der Donaufaaten. Hier wie dort ist in erster Linie Frankreich der hemmende Faktor. Die Franzosen vertreten die Auffassung, daß die Donaufaaten unter sich Vorzugszölle schaffen und so ihren Warenaustausch begünstigen sollen. Desterreich und Ungarn, die rasche finanzielle Hilfe brauchen, sollen diese durch Frankreich gegen die Gewährung einer Finanzkontrolle erhalten. Daß diese Kontrolle gleichzeitig auch politischen Charakter hätte, ist selbstverständlich. Weiter wünscht Frankreich, daß alle anderen Nachbarländer der Donaufaaten, insbesondere Deutschland und Italien, von diesen Vorzugszöllen ausgeschlossen bleiben. Auf diese Weise würde Frankreich nach und nach neben seinen Trabanten von der Kleinen Entente auch Desterreich und Ungarn nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch beherrschen.

Von deutscher Seite wird dieser Plan abgelehnt, weil er nicht geeignet ist, den Donaufaaten wirklich zu helfen. Die Agrarstaaten Ungarn, Rumänien und Südslawien könnten ihren Ueberschuß in dem Wirtschaftsraum, wie er durch die von Frankreich gewünschte Zollunion geschaffen würde, nicht unterbringen, die Landwirtschaft in Desterreich und in der Tschechoslowakei würde dabei noch gefährdet, weil sie gegenüber den vorgenannten Staaten gar nicht konkurrenzfähig wäre. Es ist ganz klar, daß die vier Agrarstaaten ihren Ueberschuß an Nachbarn abgeben müssen, die ihn aufzunehmen in der Lage sind, und daß andererseits ein Warenaustausch allgemeiner Art zwischen diesen Staaten eine natürliche Folge wäre. Als Aufnahmegebiete für die Agrarprodukte kommen aber nur Deutschland und Italien in Betracht. Wenn also Frankreich diese beiden Staaten, die übrigens die besten Kunden der Donaufaaten sind, durch die Zollunion von einem natürlichen Warenaustausch ausschließen will, so wird es niemals eine Gesundung der Donaufaaten erreichen. Daß aber Deutschland und Italien sich bereithalten könnten, die überschüssigen Agrarprodukte aus den Donaufaändern ohne entsprechendes Entgegenkommen auf andern Wirtschaftsgebieten anzunehmen, lediglich um die Donaufaaten in Stand zu setzen, ihre Anleihen bei Frankreich zurückzahlen eine solche Selbstenttäufelung können die schlauen Franzosen wohl kaum erwarten. Und so wird wohl der deutsche Vorschlag, der einen Ausgleich der Wirtschaftsgebiete vorsieht, trotz aller politischen Machinationen Frankreichs schließlich doch noch obliegen müssen.

daß es sich um Plätze von militärischer Bedeutung gehandelt habe oder um solche, die Stützpunkte für militärische Unternehmungen waren. Unabhängig hiervon aber gebe es eine so lange Liste von Beziehungen offener und friedlicher Städte auf deutschem Boden durch französische Luftangriffe, daß es wohl zweckmäßiger wäre, diese Frage an dieser Stelle nicht zu vertiefen. Rheinbaben schloß mit dem Vorschlag, die Erörterung aller derartigen Dinge im Secauschuß auch in Zukunft zu unterlassen, da solche Aussprachen im offenen Gegensatz zu den Aufgaben der Secabrüstung ständen.

Die Grundbedingung für Lausanne

Keine Zwischenlösung mehr

London, 29. April. Zu den Unterredungen zwischen Stimson MacDonal und Brüning glaubt der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“, daß die drei Staatsmänner sich über die Notwendigkeit einig geworden seien, in Lausanne auf eine endgültige und nicht auf eine Zwischenlösung hinzuwirken. Ein weiteres Moratorium von 6 Monaten oder von 2 bis 3 Jahren könne keine Lösung bringen. Die englische Auffassung stimme mit der deutschen darin überein, daß eine ausländische Ueberwachung der deutschen Wirtschaft und Finanzen nicht in Frage komme, wie das etwa bei einer Verpfändung von Eisenbahnobligationen der Fall sein dürfte.

Bombenattentat auf die japanische Generalität in Schanghai

Schanghai, 29. April. Während einer japanischen Truppenparade im Park von Hongkew warf ein Koreaner eine Bombe auf die Tribüne des japanischen Gesandten bei der chinesischen Regierung, Schigemitsu. Die Bombe explodierte. Die Generale Schirakatawa, Ujeda und der Generalkonsul Murai wurden schwer verletzt. Admiral Nomura erhielt Verletzungen am Kopf.

Die Nachricht von dem Bombenattentat in Schanghai, wo sofort das Standrecht verhängt wurde, hat in ganz Japan die größte Erregung hervorgerufen. Von Regierungsseite verlautet, daß nunmehr eine Verzögerung des endgültigen Abschlusses des Waffenstillstandes nicht zu vermeiden sei, da alle beteiligten japanischen Vertreter verletzt sind. Man hatte in maßgebenden Kreisen die Unterzeichnung des Waffenstillstandes für heute erwartet.

Vorläufig kein Abtransport der japanischen Truppen

Der japanische Kriegsminister erklärte, daß der Anschlag in Schanghai ein bezeichnendes Bild der unsicheren Lage in China gebe. Ein Abtransport der japanischen Truppen aus China komme infolgedessen vorläufig nicht in Frage. Japan werde alle politischen Gruppen bekämpfen, die seine Stellung im Fernen Osten schädigen wollen.

Der letzte Kriegsgefangene heimkehrte

Jetzt, dreizehn Jahre nach Kriegsende, ist der deutsche Kriegsgefangene Paul Schwarz nach Deutschland zurückgekehrt. Schwarz war im Jahre 1921 vom Kriegsgericht in Chalons zu lebenslänglicher Verbannung nach der Teufelsinsel verurteilt worden, weil er als in Frankreich geborener Erschaffer den Krieg auf deutscher Seite mitgemacht hatte. Nach langjährigen Bemühungen der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, des deutschen Vorkämpfers in Paris und



des bekannten Anwalts Prof. Grimm gelang es schließlich, die Begnadigung durch den Präsidenten der französischen Republik zu erwirken. Schwarz war früher Privatlehrer, und seine erste Aufgabe wird es sein, seine Erfahrungen und Ergebnisse auf der berüchtigten Teufelsinsel und in Cayenne der Öffentlichkeit bekanntzugeben, um die Wahrheit über diese französischen Strafkolonien zu verbreiten.

Politische Kurzmeldungen

Im Haushaltsausschuß des Reichstages kam zur Sprache, daß im Jahre 1930 496 000 RM. außerplanmäßig „zur Aufklärung der Bevölkerung über die Absichten und Ziele der Reichsregierung“ verwendet worden waren. Es wurde ein deutschnationaler Antrag angenommen, der Ausschuß soll für diese Ausgaben der Reichsregierung, die keine genaueren Auskünfte geben will, die Genehmigung versagen. — In der kürzlich stattgefundenen Sitzung der Reichstagsfraktion der Wirtschaftspartei kam bei der Aussprache über den Ausgang der Wahlen zum Ausdruck, daß die Partei ihre aufstimmende Haltung zum Kabinett Brüning vorläufig nicht zu ändern brauche. — Vom Reichsgericht wurden die 4 Führer der ostpreussischen Bauernbewegung „Schwarze Fahne“, die im Frühjahr 1930 Zwangsvollstreckungen gewaltfam verhindert, freigesprochen. — Der erste Bundesführer des Stahlhelms, Franz Selbte, hielt in Dresden eine Rede, in der er den Standpunkt herausstellte, daß der Stahlhelm nicht parteipolitisch, sondern staatspolitisch eingestellt sei. Selbte sagte: Wir denken über Parteien hinweg an Volk und Volksgemeinschaft. — In Wien wird die im Ausland verbreitete Meldung, Desterreich stehe im Begriff, ein Moratorium zu erklären, amtlich dementiert. — Wie in politischen Kreisen verlautet, hat die nationalsozialistische Parteileitung von Desterreich bei der Regierung dahin interveniert, für Hitler die Einreisebewilligung nach Desterreich zu erteilen, die ihm bisher immer verweigert wurde. Die Nationalsozialisten zu diesem Zweck eine große Parteikundgebung in Wien geplant, bei der Hitler sprechen soll. — Der Befehlgebende Ausschuß von Südwestafrika hat die Zulassung der deutschen Sprache als Amtssprache neben Holländisch und Englisch einstimmig genehmigt. — Das amerikanische Repräsentantenhaus hat die von den Demokraten eingebrachte Vorlage über die Volltarife angenommen, die dem Präsidenten die Vollmacht nimmt, die Sätze der Einfuhrzölle abzuändern. Diese Vollmacht soll wieder dem Kongreß verliehen werden. Die Vorlage ersucht ferner den Präsidenten Hoover, sich für die Einberufung einer internationalen Wirtschaftskonferenz einzusetzen, die vor allem eine Senkung der Volltarife herbeiführen soll.

Deutsch-französischer Zusammenstoß in Genf

Zurückgewiesene Geschichtsklitterung

Genf, 29. April. Im Flottenausschuß der Abrüstungskonferenz kam es zu einer Auseinandersetzung zwischen den Vertretern Deutschlands und Frankreichs. Der frühere französische Marineminister Dumont erwähnte in einer einstündigen Rede, daß Frankreich sich in einer besonderen Lage befinde und seine Sicherheitsforderung besonders berücksichtigt werden müsse. Hierbei kam er auf die „vier Invasionen“, die Frankreich während eines Jahrzehntes habe erdulden müssen, zu sprechen und erwähnte ferner die Beschickung ungeschützter französischer Städte in Algier sowie englischer Städte durch die deutschen Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“.

Der deutsche Vertreter, Freiherr von Rheinbaben, trat den französischen Behauptungen sofort mit großem Nachdruck entgegen. Er wies besonders auf die napoleonischen Kriege hin, bei denen die schließliche Besetzung Frankreichs nach allgemein feststehender geschichtlicher Erkenntnis durch einen der größten Angriffe hervorgerufen wurde, die die Weltgeschichte erlebt habe. Zur Beschickung ungeschützter Städte im Weltkriege stellte Freiherr von Rheinbaben fest, daß sie von den deutschen Militärbefehlshabern zweifellos in der Annahme vorgenommen wurden,

Die hat unter aus Ba d Befähigung nerin nach

Man so nächsten die Dessen der Schön Liebes stel meister hal Sorgfalt v Volksliebe Chören man da n treterinnen Lore Fi in jüngle hatte und in Calv Sedwig in dankens übernomm einigen M wertvolles erste Teil v. Goet Dyril, von dürfte bei „Das Bun Männerch welcher ei „An den zwei Lied „Humeng W. A. M vonist Hei allen Gisp Darbietun Rechnung von Robe Vortrag.

Der zu „Dem z wollen W über die chor begin Cäsar Fl ponisten schließt sid Ernst Kre Klavierbeg derländisch Ueber vo heiteren U

Erw

Ki Erhältlich

Ge Sten aushilfsmo Tage in de per soj Angebot an die Ge

Die staatliche Prüfung für Kinderärztinnen

Hat unter 88 Bewerberinnen Fr. Elisabeth Schreiber aus Bad Liebenzell mit Erfolg abgelegt und damit die Befähigung zur Ausübung des Berufs einer Kinderärztin nachgewiesen.

Zum Liederfranz-Konzert am 7. Mai

Man schreibt uns: Der Calwer Liederfranz tritt am nächsten Samstag mit einem volkstümlichen Konzert an die Öffentlichkeit, das erneut von der Arbeit des im Dienste der Schönheit und des tiefen Wertes des deutschen Liedes stehenden Vereins zeugen soll. Leitung wie Chorleiter haben auf Inhalt und Form der Vortragsfolge viel Sorgfalt verwendet. Neben dem Männerchor, welcher außer Volksliedern mit einigen schwierigen und interessanten Chören zu Wort kommt, wirken als Solistinnen zwei — man darf das jetzt schon aussprechen — hervorragende Vertreterinnen ihres Faches mit. Als Sängerin (Alt) ist Fr. Lore Fischer aus Stuttgart gewonnen worden, welche in jüngster Zeit zahlreiche große Erfolge zu verzeichnen hatte und den Besuchern der Johannes-Passions-Aufführung in Calw noch in bester Erinnerung sein wird. Fräulein Hedwig Dieterich, unsere einheimische Pianistin, hat in dankenswerter Weise die Soli- und Klavierbegleitungen übernommen und wird außerdem die Konzertbesucher mit einigen Klavierkonzerten erfreuen. Das Programm enthält wertvolles Musikgut und zerfällt in 2 Abteilungen. Der erste Teil ist dem Andenken Johann Wolfgang v. Goethes gewidmet. Inhaltsreiche und tiefgehende Lyrik, von unseren besten Dichtern musikalisch verarbeitet, dürfte bei der Wiedergabe ihre Wirkung nicht verfehlen. „Das Bundeslied“ von Goethes Freund K. Fr. Zelter für Männerchor und Klavierbegleitung bildet die Einleitung, welcher eine interessante Vertonung von Alfred Schubert „An den Mond“ folgt. Der Programmfolge schließen sich an, zwei Lieder von Franz Schubert, sowie zwei weitere: „Blumengruß“ von Hugo Wolf und „Das Veilchen“ von W. A. Mozart. Das gern gehörte „Heidenröslein“ (Komponist Heinrich Werner) und der ewig schöne Chor „Ueber allen Gipfeln ist Ruh“ (Komponist Fr. Kuhlau) sind weitere Darbietungen des Männerchors. Am der Abwechslung Rechnung zu tragen, kommen zwei reizende Klavierstücke von Robert Schumann „zwei Fantasiestücke Op. 12“ zum Vortrag.

Der zweite Teil der Vortragsfolge trägt die Überschrift: „Dem deutschen Vaterland“. In diesem Abschnitt wollen Wort und Ton versuchen, tröstend und mahnend uns über die sorgenschwere Zeit hinwegzuhelfen. Der Männerchor beginnt mit „Hab Sonne im Herzen“ nach Worten von Casar Flaischlen, von dem ausgezeichneten Wiener Komponisten und Dirigenten Viktor Kschidder vertont; ihm schließt sich das „Heimatlied“ mit inhaltsreichem Text von Ernst Krenek für 1-4stimmigen Männerchor, Alt solo und Klavierbegleitung an, von Hugo Kaun in Form des niederländischen Volkstanzes komponiert. Die folgenden vier Lieder von J. Brahms für Alt solo haben aufmunternden heiteren Charakter. Ein Klavierkonzert „Intermezzo von

J. Brahms“ Op. 117 Nr. 1 bildet eine ideale Uebersetzung zum eigenschaffenden Tongeber Hugo Kaun, welcher mit einem seiner bekanntesten und dankbarsten Werke mit dem „Lied des Glöckners“ (Text ebenfalls von Casar Flaischlen) der Vortragsfolge eine wertvolle Note verleiht. Sein Inhalt mahnt uns zu der so notwendigen deutschen Einigkeit und wird mit seiner orchesterlichen nicht leichten Klavierbegleitung und seiner prächtig durchflochtenen, dominierenden Altpartie den krönenden Abschluß des Konzerts bilden. Möge das Konzert die verdiente Hörergemeinde finden!

Gebäude-Verkauf in Gehingen

Das Geschäftshaus der in Konkurs geratenen Firma Fr. Hubel in Gehingen ist nebst Schuppen und Gartengrundstück an den Kaufpreis von 20.500 RM. in den Besitz von Kaufmann Schwenk in Laichingen übergegangen. Der Käufer ist bereits am Donnerstag aufgezogen.

Wetter für Sonntag und Montag

Von Westen nähert sich eine Depression. Im Norden und Osten liegt Hochdruck. Für Sonntag und Montag ist mehrfach bewölkt, auch zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

*

Birkenfeld, 29. April. Durch die Erbreiterung der Enzelsstraße zwischen hier und der Haltestelle Engelsbrand mußten, um Platz zu gewinnen, an der Felsenwand in der Nähe des Bahnwarthauses bedeutende Sprengungen vorgenommen werden. Im Laufe des Winters haben sich nun an verschiedenen Stellen große Felsstücke losgelöst. Um den lebhaften Verkehr zu sichern und Unglücksfälle zu vermeiden, läßt nun zur Zeit die Wirt. Straßenbauinspektion die losen Felsblöcke und sonst losgelöste Gesteinsmassen entfernen. Junge Leute besorgen zur Zeit diese gefährliche Arbeit, sie können sie aber nur, um vor dem Abbruch gesichert zu sein, in angefeuchtem Zustand verrichten. Die Arbeit nimmt mehrere Wochen in Anspruch.

Stb. Pforzheim, 29. April. Auf seinem Streifengang wurde gestern abend ein 29 Jahre alter uniformierter Polizeibeamter auf der Entinger Straße beim Gaswerk von einem Personkraftwagen erfasst und zur Seite geschleudert. Er fiel auf die Schienen der Straßenbahn. Ein in Fahrt befindlicher Straßenbahnwagen konnte noch vor dem Verunglückten zum Stehen gebracht werden. Hilfsbereite Personen riefen den Krankentransportwagen herbei, der den Schwerverletzten ins Krankenhaus brachte. Dort wurde ein Schädelbruch und vermutlicher Wirbelbruch festgestellt.

Altensteig, 29. April. Ein hiesiger Geschäftsmann hat sich gestern mittag kurz vor 12 Uhr in seinem Gartenhäuschen im Helle das Leben genommen. Wirtschaftliche Sorgen dürften wohl das Motiv der Tat sein.

Serrenberg, 29. April. Die Waldmessungen, immer schon die Grundlage des Haushalts der Stadtgemeinde, sind in vier Jahren auf rund ein Viertel, also um 75 Prozent zurückgegangen.

Stb. Stuttgart, 29. April. Die Maul- und Klauenseuche ist in Rößwälden, W. Kirchheim, erloschen. Damit ist Württemberg wieder frei von Maul- und Klauenseuche.

Stb. Stuttgart, 29. April. Heute vormittag stieß auf der Kreuzung Militär- und Seidenstraße ein mit 90 Zentner Kohlen beladener Lastkraftwagen gegen den Motorwagen eines Straßenbahnzuges. Bei dem starken Anprall wurde der Motorwagen aus dem Gleis gehoben. Personen wurden nicht verletzt.

Stb. Seehstetten, W. Heidenheim, 29. April. Gestern nacht bemerkte der Nachtwächter auf seinem Rundgang in der Kirchstraße einen Feuerschein in der Scheuer des Feltzhändlers Bühler. Das Feuer dehnte sich sehr rasch aus, so daß der Dachstuhl in ganz kurzer Zeit in hellen Flammen stand. Sofort wurde die Feuerwehr alarmiert, der Brand hatte schon die zu beiden Seiten der Scheuer angebauten Wohnhäuser des Bühlers sowie das Nachbargebäude der Wm. Better ergriffen. Durch mehrere Wasserleitungen wurde dem Feuer Einhalt geboten. Bei dem schlechten baulichen Zustand der alten Gebäude war nicht viel zu retten.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Börse

Stb. Stuttgart, 29. April. Die Börse zeigte heute ziemliche Widerstandsfähigkeit. Teilweise gab es am Aktienmarkt leichte Kursbesserungen. Am Rentenmarkt war die Unfähigkeit etwas gesteigert. Goldpfandbriefe konnten sich wieder mäßig erhöhen.

Stb. Berliner Produktenbörse v. 29. April

Weizen, märk. 267-269; Roggen 198-200; Ruffenroggen 195; Traugerste 189; Futtergerste 179-188; Hafer 161-166; Weizenmehl 32,25-36; Roggenmehl 25,9-27,65; Weizenkleie 11,75-12; Roggenkleie 10-10,35; Viktoriaerbsen 17-23; M. Speiseerbsen 21-24; Futtererbsen 15-17; Felschbohnen 16 bis 18; Ackerbohnen 15-17; Wicken 16-18; Lupinen, blaue 10 bis 11,50; do. gelbe 14-15,50; Leinfaden 10,80; Erdnußkuchenmehl 11,60; Erdnußkuchen 11,80; Trockenschnitzel 9,30; Allgemeine Tendenz: ruhig.

Viehpreise

Laupheim: Kälber und Böckchen 76-135; Kalbellen 350 bis 380, Kühe 200; Farren 140-170 RM. — Munderkingen: Kühe 100-280; Kalbellen 220-330; Rinder 60-220; Farren 135 bis 480 RM. — Nagold: Kühe 145-335; Rinder und trächtige Kalbinnen 135-305; Schmalvieh 65-132 RM.

Fruchtpreise

Nagold: Weizen 13,50-15,50; Dinkel 10; Gerste 9,50 bis 10,25; Hafer 8,50-9,25 RM. — Winnenden: Weizen 13,30 bis 13,50, Hafer 8,50-9,50; Dinkel 10,50; Roggen 13-13,50; Gerste 10,50-11 RM.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die 100 wirtschaftlichen Verkehrsstellen in Zuladung kommen. Die Schluß

Kaufe nur noch ein billiges, hochwertiges Textilmaterial aus Tschelmenstein!

Kival zur Frühjahrsputzerei
frischt alle Möbel auf wie neu.
Nur noch 80 Pf., Doppelt 1.45 Mk.
Erhältlich: Ritterdrogerie C. Bernsdorf
Reinhold Hauber, Carl Serva, Otto Vinçon.
Liebenzell: Drogerie Himperich.

Gewandie Stenopystin
aushilfsweise für einige Tage in der Woche per sofort gesucht.
Angebote unt. S. P. 00 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Kammerjäger Strohm
kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung u. vertilgt unter schriftlicher Garantie Wanzen, Ratten, Mäuse, Käser usw. Anerkennungsscheine stehen zu Diensten. Diskretion zugesichert. Bestellungen sofort. an die Gesch.-St. ds. Bl.

Unkrautfreie Gartenwege erzielen Sie durch
Hedit
zu haben bei
Eugen Dreiß, am Markt
Sonstenden
zur Eierkonservierung
4-Zimmer-Wohnung
zu vermieten.
Von mem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Anfertigung von:
Knopflöchern
Rurbeln-Verwahräume
Namensticker
Pliffee u. Hohlraum
bei sorgfältigster Bedienung
Fr. Herzog
Inh. L. Rathgeber
Telefon 100, Marktstraße 19
Sonnige
4-Zimmerwohnung
Garten und Zubehör per 1. Juni für 35 Mk. zu vermieten.
Math. Prommer
Alzenberg Haus 10

Aufwertung
der Gesundheit durch Sani-Drops bezeugt:
„Sani-Drops sind ein ausgezeichnetes Mittel, ich hatte Darmträgheit und Verstopfung, alles ist wie weggeblasen, fühle mich frisch und munter wie nie zuvor.“
Billiger: Kurpackung RM. 2.75, Notpackung RM. 1.50
Zu haben in den Apotheken in Calw, Leinach u. Liebenzell

Atelier für Fußpflege
Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und eingewachsenen Nägeln. Behandlung in u. außer dem Hause.
Marta Benjamin, Westl. 12, Tel. 1609, Pforzheim.

Calw.
Verkauf
6 Stück gesunde Bienen
völkler mit Kästen
sowie
zwei leere Kästen
alles Gerüstung
eine Honigschleuder
und Sonstiges.
Alles gut erhalten
Eustav Bozenhardt
Zwinger 15

Wenn Sie irgend etwas schnell und durchgreifend bekanntgeben wollen, dann benützen Sie vorteilhaft den Anzeigenteil des „Calwer Tagblatt“

Schöne
2-Zimmer-Wohnung
für kleinere Familie oder alleinstehende Frau sofort oder auf 15. Mai zu vermieten.
Von mem, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.
Großes sonniges
Zimmer
mit Küchenbenutzung in einem Neubau auf dem Lande
sofort zu vermieten.
Wo, ist zu erfragen in der Gesch.-St. ds. Bl.
10 Jtr. ewiges
Kleeheu
Bergfurter
sowie 30 Jtr. zartes
Wiesenheu
sofort zu verkaufen
Pauline Schmid
Kofelben

Nur noch kurze Zeit
dauert mein Ausverkauf. Noch ist mein Lager reich sortiert. Die Preise sensationell billig
Ich biete an:
Waschstoffe u. a.: Kleiderzeffir, Flanel, Waschmusselin usw. mtr. **34**
Waschstoffe u. a.: Waschseide u. Musselin, Beiderwand Künstlerdrucks usw. mtr. **78** **50**
Reinwollener Kleiderstoff in Streifen sowie einfarbig mtr. **1.50** **100**
Damen-Mantelstoffe ca. 140 cm. breit mtr. **3.95, 2.95** **195**
Herren-Anzugstoffe Reines Kammgarn mtr. **12.50** **750**
Scheu Pforzheim
DAS HAUS DER STOFFE Westliche 15

Amtl. Bekanntmachungen

Die Rechnungen der Amtskörperschaft — Oberamtspflege, Bezirksfürsorgeverband, Jugendamt — für das Jahr 1929 sind von 2. Mai 1932 ab bei den betreffenden Verwaltungen 2 Wochen lang zur allgemeinen Einsicht aufgelegt.

Calw, den 29. April 1932.

Oberamt: Rippmann.

Stadtgemeinde Calw.

Straßenbenützung zum Zwecke außerhalb des Gemeingebrauchs

Auf Grund des Art. 51 und 52 des V.St.G. in Verbindung mit § 366 Ziff. 10 R.St.G. wurde am 17. März 1932 mit Zustimmung des Gemeinderats vom gleichen Tage und Vollziehbarkeitsklärung des Oberamts Calw vom 26. April 1932 folgende ortspolizeiliche Vorschrift erlassen:

§ 1

1. Wer auf öffentlichen Straßen und Plätzen feste oder fahrende Verkaufsstellen errichtet, Waren oder sonstige Gegenstände anstellen oder aushängen oder die Straße in anderer Weise zum Gewerbebetrieb oder zu sonstigen Privatzielen benützen will, bedarf hierzu der polizeilichen Erlaubnis. Die von der Polizeibehörde dabei gegebenen Vorschriften sind einzuhalten.

2. Die Erlaubnis kann unter Bedingungen erteilt, auch von der Bezahlung einer Gebühr in Höhe von 1—150 RM. für den einzelnen Tag abhängig gemacht werden.

3. Zu den öffentlichen Straßen werden hier auch öffentliche Wege, Brücken, Durchgänge und solche in Privateigentum stehende Straßen und Wege gerechnet, in welchen herkömmlich ein öffentlicher Verkehr stattfindet.

§ 2

Zu widerhandlungen werden nach § 366 Ziff. 10 R.St.G. bestraft.

Calw, den 28. April 1932.

Bürgermeisteramt: Göhner.

Freiw. Feuerwehr Calw. Verwaltungsrat-Sitzung

am Dienstag, den 2. Mai, abends 8 Uhr bei Kamerad Scheuere zum „Bären“.

Die Neugemeldeten haben sich zur Aufnahme am Dienstag 1/9 Uhr im „Bären“ einzufinden.

Das Kommando: Wochele.

Geschäftshaus-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des gestorbenen Adolf Heller, Kaufmanns u. Witwers in Nagold, kommt dessen Gebäude Nr. 12 der Markstraße, nämlich Wohnhaus mit einem kleinen Anbau 1 a 66 qm, Hintergebäude 36 qm und Hofraum 1 a 30 qm, zuf. 3 a 32 qm, am

Samstag, den 7. Mai 1932, nachmittags 3 1/2 Uhr,

in der Kanzlei des Grundbuchamts auf dem Rathaus in Nagold im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Bei genügendem Angebot kann der Zuschlag erfolgen, ohne daß ein zweiter Termin abgehalten wird. Anzahlungen sind RM. 15000.—, der Rest in zehn Jahreszielen.

Auswärtige Käufer und Bürgen müssen obrigkeitliche Vermögenszeugnisse mitbringen. In dem Haus, welches mitten in der Stadt an frequenter Straßenkreuzung liegt, wurde ein Kolonialwarengeschäft betrieben. Auskunft gibt der Vormund der Heller'schen Kinder, Fritz Amann, Kaufmann in Nagold.

Nagold, den 28. April 1932.

Grundbuchamt.

Gehingen

Freiwillige Versteigerung

Montag 1 Uhr kommt gegen Barzahlung zum Verkauf

1 Schaffhub 35 Wochen trüchtig, 1 Einstellrind, 1 Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Futterschneidmaschine, 1 Güllefaß, 1 Wagemühle, 1 Handharren, 1 Pferdehummer, Stroh und Heu, Verschleues.

Georg Eisenhardt, Landwirt.

Landw. Bezirksverein Calw.

Der Verein hat sich ein größeres Quantum

verbilligten Weizen für Hühnerhalter

gesichert. Bestellungen auf solchen wollen in Bälde unter Beifügung der Bezugscheine eingeleitet werden. (S. Landwirtschaftliches Wochenblatt vom 30. 4. 32.) Die Geschäftsstelle.

SCHIEDMAYER

Stuttgart

Pianoforte-Fabrik / Eingang unter der Uhr zu den Verkaufsräumen mit den 5 Schaufenstern nur in

Neckarstr. 12 Eckhaus

Tel. 268 41-42 Tausch

Miete Stimmungen

Geb. Instrumente Teilzahlungen

Flügel — Pianinos — Harmonium

Weltberühmte Tonschönheit und Dauerhaftigkeit



CALWER LIEDERKRANZ

Samstag, den 7. Mai 1932, abends 1/2 9 Uhr im Saale des Badischen Hofes

KONZERT

Ausführende: Lore Fischer, Alt, Stuttgart; Hedwig Dieterich, Klavier, Calw. Der Männerchor des Vereins Leitung: Fritz Schrafft

Vortragsfolge:

I. Teil: Dem Andenken Wolfgang von Goethe

1. Männerchöre: a) Bundeslied (mit Klavierbegleitung) C. Fr. Zelter
b) An den Mond Alfred Schubert

2. 4 Lieder für Alt:

a) Lied der Mignon Nr. 1 Franz Schubert
b) Lied der Mignon Nr. 2 }
c) Blumengruß Hugo Wolf
d) Das Veilchen W. A. Mozart

3. Klavierstücke: Zwei Fantasiestücke Op. 12

a) Warum? Robert Schumann
b) Grillen }

4. Männerchöre: a) Heidenröslein Heindr. Werner
b) Ueber allen Gipfeln ist Ruh Friedr. Kuhlau

II. Teil: Unserem deutschen Vaterland

1. Männerchöre: a) Hab Sonne im Herzen Vikt. Kehldorfer
b) Heimatgebet (mit Alt solo und Klavierbegleitung) Hugo Kaun

2. 4 Lieder für Alt:

a) Im Herbst Robert Franz
b) Die Mainacht } J. Brahms
c) Sonntag }
d) Vergeliches Ständchen }

3. Klavierstück: Intermezzo, Op. 117 Nr. 1 J. Brahms

4. Männerchor mit Alt solo und Klavierbegleitung:
Lied des Glückners Hugo Kaun

Eintrittspreise: Nummerierte Plätze . . RM. 1.20 | einschl. Pro-Nichtnummerierte Plätze RM. —.60 | gramm m. Text.

Vorverkauf in der Buchhandlung Häussler

Mitglieder haben freien Eintritt gegen Lösung eines Programms (20 Pfg.) an der Abendkasse.

KURSAAL BAD LIEBENZELL

SAISONERÖFFNUNG 1. MAI

mit großem KONZERT ausgeführt vom Symphonie-Theater-Orchester, Pforzheim Nachmittags 1/2—6 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. —

Wiener Konditorei, ff. kalte Küche, prima Fl.-Weine von 2 Mk. aufwärts. Großer Parkplatz und guter Tennisplatz.

Vereine und Kaffeegesellschaften besondere Vergütungen nach Vereinbarung.

Fosche Kleider

neue Formen, mit und ohne Jacke, neueste einfarb. u. bedruckte Stoffe
Mk. 36.—, 24.—, 14⁷⁵

Fosche Mäntel

beliebte Sport- und Fantasie-Formen, englisch, Shetland, Gaborin impräg., Afgalaine, Modifarben
Mk. 36.—, 26.—, 19⁰⁰

Fosche Kostüme

Smoking und 2reihige Form, in Twill, Fischgrat u. Shetland, Modifarben, schwarz u. blau
Mk. 39.—, 26.—, 19⁷⁵

E. Berner Metzgerstraße. Pforzheim.

Arterienverkalkung, Magen-, Herzleiden, Blasen-, Nieren- und Leberbeschwerden, Darmstörungen, sowie Rheumatismus, Gicht u. Zucker. Größte Erfolge durch den garantiert echten

Nerus Knoblauchsaff

Bekömmlich, leicht einzunehmen. Pr. M. 2.75

Ritter-Drog., Bahnhofstr. 19

Alzenberg

Am Sonntag, den 1. Mai 1932, gibt es im Gasthaus zum „Löwen“



hausgemachte Würste

Hiezu ladet höflichst ein

Der Besitzer

Altbulach — Zwerenberg

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Dienstag, den 3. Mai 1932, stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Altbulach freundlichst einzuladen.

Jakob Ohngemach

Sohn des Jakob Ohngemach, Landwirt in Altbulach

Lena Fajnacht

Tochter des Johann Georg Fajnacht, Bäcker in Zwerenberg

Kirchgang um 12 Uhr in Altbulach.

Kinderwagen bedeutend ermäßigt

neue Formen und Farben in bekannt großer Auswahl bei

Otto Weißer, Lederstraße

Ernst Herwig

Pfarrer

Gertrud Herwig geb. Göhner

Vermählte

Erfingen bei Laupheim

Calw

26. April 1932

Morgen Sonntag nachmitt. von 3 Uhr an hält der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, Ortsauschuß Calw in der Brauerei Weiß

Maifeier

mit Feste, Sprechchor, Gedichtvorträgen, Musikstücken, Kinderbefeuchtung mit Überraschungen und Tanz! Hiezu ist die organisierte Arbeiterschaft (auch unsere erwerbslosen Kollegen) von Calw und Umgebung mit ihren Familienangehörigen freundlichst eingeladen. S. A. Dagne.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw

Heute Samstag abend 8 Uhr 30

Sonntag 6 Uhr 30 und 8 Uhr 30

Samstag Abend große Kindervorstellung

Beginn 5 Uhr

Ein Großtonfilm aus Preußens schwerster Zeit um 1806.

Die letzte Kompagnie

mit Conrad Veidt.

Ein gewaltiges Filmwerk, durchdrungen von glühender Kameradschafts- und Kameradenliebe, stehen Hauptmann Burk und seine Getreuen trotz dem übermächtig. Feind gegenüber, befehl von dem Gedanken, Tausenden von Kameraden das Leben zu retten und leidenschaftl. Vaterlands- und Kameradschafts- Keine erhöhten Preise.

2. Platz 60 P., 1. Platz 80 P., Galerie 1 Mk. Erwerbslose 50 P. Jugendliche haben Zutritt.

Maifeier!

Morgen Sonntag nachmittags 2 Uhr geht alles zur Maifeier in den Bad. Hof Es ladet dazu höflich ein

kämpft mit der R. P. D., Ortsgr. Calw.

Altburg / Gasthaus z. „Sonne“

Morgen Sonntag

TANZ

wozu einladet

der Besitzer

Hotel und Café SCHLAG

Bad Liebenzell

Jeden SONNTAG ab 3 Uhr KONZERT

ab 7 Uhr TANZ

Hotel Adler / Bad Liebenzell

Morgen T. A. N. Z

Sonntag T. A. N. Z

Neu eröffnet

Schuh-Instandsetzung „Fortschritt“

Lederstraße 25 neben „Calwer Tagblatt“ Wir liefern aus bestem Reirleder und bei erstklassiger Arbeit:

Herren-Sohlen RM. 2.80

Damen-Sohlen RM. 2.—

Herren-Abfäße von RM. 1.— an

Damen-Abfäße von RM. —.60 an

Genäht oder geklebt —.40 mehr

Grüne Sohlen zu gleichen Preisen.

Lieferzeit 1 Tag.

Senden Sie Ihren Angehörigen im Ausland das „Calwer Tagblatt“.